



# Präventionsmaßnahmen und Beratungsangebote an der Sekundarschule Fürstenberg

Stand: September 2018

# Inhalt

.....	1
Präventionsmaßnahmen und Beratungsangebote an der Sekundarschule Fürstenberg.....	1
Prävention, Beratung und Intervention an der Sekundarschule Fürstenberg.....	3
Einleitung.....	3
1. Ebenen des Präventionskonzeptes.....	3
1.1 Primäre bis tertiäre Ebene von Prävention und Beratung.....	5
1.2 Präventionsmaßnahmen (s. auch Gesamtübersicht: „Prävention im Überblick“).....	6
1.3 Überblick primäre bis tertiäre Ebene von Beratung und Prävention.....	7
2. Beratung innerhalb des Präventionskonzeptes .....	9
2.1 Ziele der Beratungstätigkeit .....	9
2.2 Zum Angebotsprofil der Beratungsarbeit gehören .....	9
2.3 Akteure, Beratungsformen und Beratungsprozesse .....	11
3. Förderung der personalen und sozialen Kompetenz .....	14
3.1 Der Klassenrat als Teil des Beratungs- und Präventionskonzeptes.....	14
3.2 Maßnahmen und Ziele in Jahrgangsstufe 5 .....	16
3.3 Maßnahmen und Ziele in Jahrgangsstufe 8 .....	17
3.4 Maßnahmen und Ziele in allen Jahrgängen .....	18
4. Förderung eines gesundheitsförderlichen Umgangs mit Partnerschaft und Sexualität .....	19
5. Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konsummitteln zur Prävention von Drogenmissbrauch .....	19
6. Förderung der Medienkompetenz .....	20
7. Förderung eines kompetenten Umgangs mit Verkehrsmitteln zur Unfallprävention .....	20
8. Beratungsangebote im Überblick.....	21
9. Präventionsmaßnahmen im Überblick.....	22

# Prävention, Beratung und Intervention an der Sekundarschule Fürstenberg

## **Einleitung**

Eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Lehren ist die physische, psychische und mentale Gesundheit aller an Schule Beteiligten. Gesundheitsförderung und Prävention gehören deshalb unbedingt zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule. Wir an der Sekundarschule Fürstenberg verstehen gemäß den Grundsätzen unseres Leitbildes Schule nicht nur als einen Raum, in dem fachliche Kompetenzen vermittelt werden, sondern auch in zunehmenden Maße als sozialen Raum, in dem Kinder und Jugendliche Lebensbewältigungskompetenzen nachhaltig erwerben. Um diesen Anspruch gerecht zu werden, ist es wichtig, dass ein Präventionskonzept auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, d.h. dass kontinuierliche Maßnahmen und Beratungstätigkeiten in allen Jahrgängen erfolgen. Prävention als Thema und Haltung soll im Schulalltag präsent, erfahrbar und reflektiert werden, sodass Verhaltensänderungsprozesse initiiert und professionell begleitet werden können. Das Präventionskonzept, versteht sich auch prozesshaft im Sinne einer kontinuierlichen Reflexion und Verbesserung.

Beratung und Intervention werden hier als wesentliche und eigenständige Teilbereiche der Prävention verstanden. Vorbeugen (Prävention), beratende Tätigkeit, und schließlich „einschreiten“ (Intervention) haben in letzter Konsequenz immer das Ziel, vorhandene Ressourcen zu entwickeln und zu stärken, und damit einen präventiven erzieherischen Beitrag zu leisten, dass das gewünschte Verhalten jetzt und in Zukunft gezeigt wird.

## **1. Ebenen des Präventionskonzeptes**

Als Grundlage zur Begriffsbestimmung wird anlehnend auf die Dreiteilung nach Caplans (1960), die ursprünglich für den Gesundheitsbereich entwickelt wurde, zurückgegriffen. Erweitert wird die Definition um die persönlichen Problemsituationen Einzelner oder von Schülergruppen, die präventives Handeln inklusive Beratung und Intervention erforderlich machen.

In Folgenden wird zwischen den folgenden Präventionsbereichen unterschieden:

- Primärprävention (erste Ebene), die zur Vorbeugung abweichenden Verhaltens und problematischen Entwicklungen in normalen Interaktionsfeldern und in Institutionen wie Familie, Schule, Arbeit oder Freizeit dient.
- Sekundärprävention (zweite Ebene), welche eine Verfestigung von Störungen, aggressiven Verhaltenstendenzen und problematischen Entwicklungen u.Ä. bei gefährdeten Personen und Gruppen in den sie umgebenden Strukturen und Bedingungsfeldern verhindern helfen soll.

- Tertiärprävention (dritte Ebene) ist die gezielte Intervention bei Problemen, die von persönlich und/oder gesellschaftlich inakzeptablen Fällen abweichenden Verhaltens oder Erlebens begleitet sind. Hier geht es zudem um Interventionen bei erheblichen persönlichen Problemen oder Problemen einer Gruppe. Sie beinhaltet auch Maßnahmen der Resozialisierung, der Verhütung von Rückfällen und der Rehabilitation nach schweren Krisen.

Auf der Ebene der Primärprävention finden die meisten Interaktionen statt, weil hier alle Schüler angesprochen werden und der überwiegende Teil der Maßnahmen unspezifisch und informell sind: Hier handelt es sich um das erzieherische Verhalten aller in der Schule pädagogisch Tätigen, aber auch der Schüler, die durch ihr Verhalten selber einen wichtigen Einfluss darauf ausüben, wie sich ihre Mitschüler verhalten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe geplanter präventiver Maßnahmen in allen Jahrgängen, die einen Beitrag leisten sollen, dass die Schüler sich sozial angemessen und verantwortungsvoll verhalten, sowie Fähigkeiten erwerben, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Diese Maßnahmen werden hier überblicksartig dargestellt.

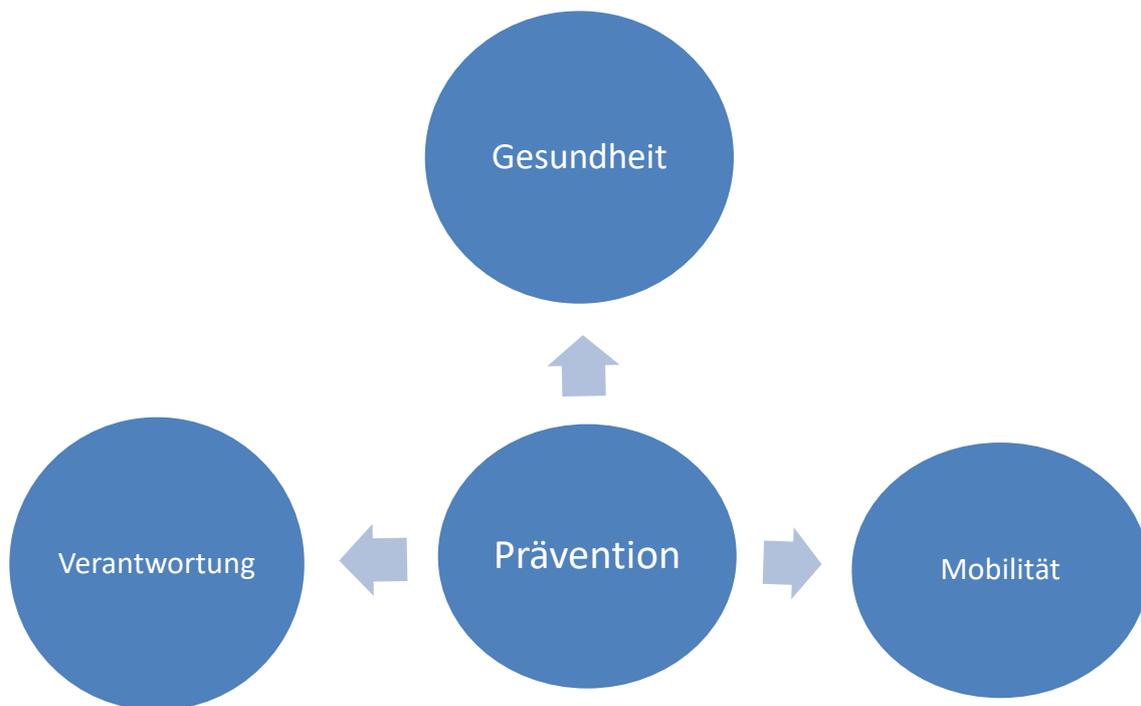
Unter dem Präventionsbereich „ Verantwortung“ werden alle Maßnahmen zusammengefasst, bei denen es um die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Verantwortung in der Gemeinschaft geht.

Als gesonderte Bereiche werden „Gesundheit“ und „Mobilität“ ausgewiesen, weil diesen Bereichen neben der Persönlichkeitsentwicklung bei den Präventionsmaßnahmen ein besonderer Raum zukommt.

## 1.1 Primäre bis tertiäre Ebene von Prävention und Beratung

Primäre Ebene: Präventive Ausrichtung

### Schaubild:

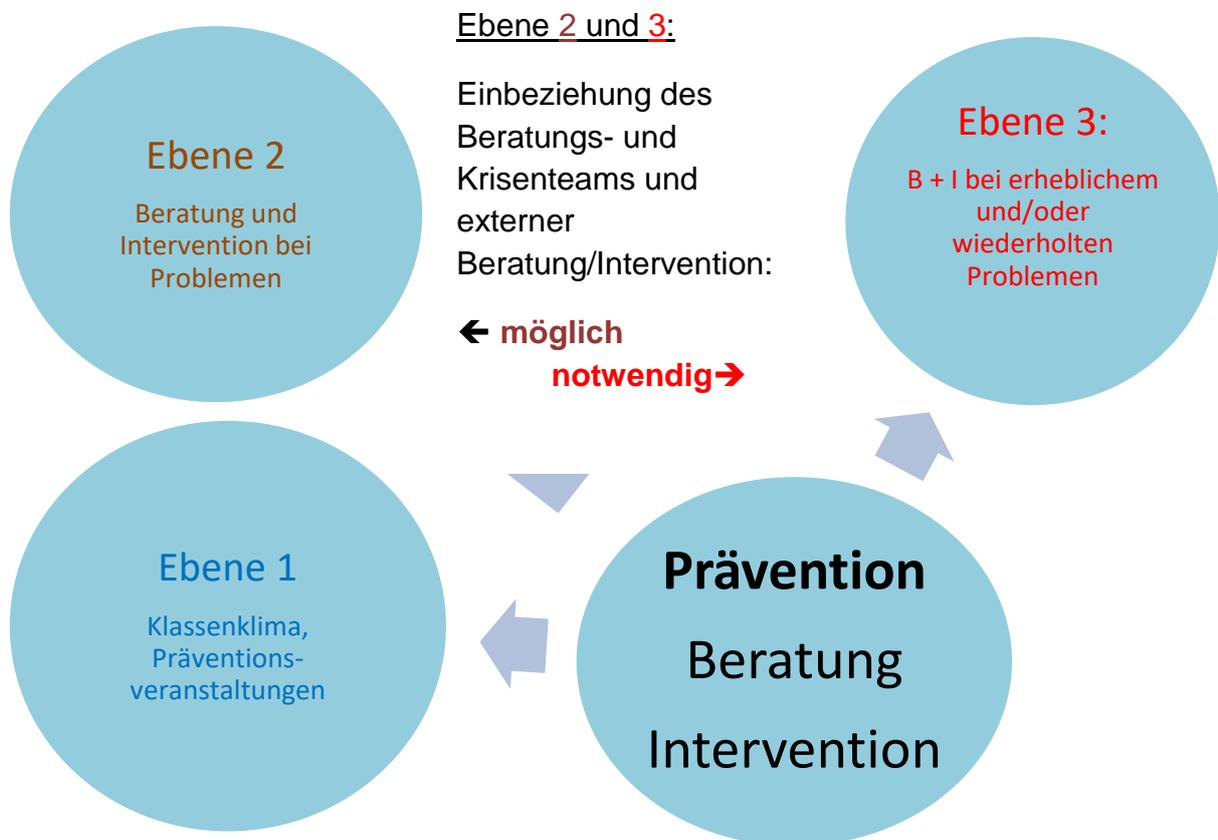


Das Schaubild zeigt die Präventionsbereiche, in der auf der primären Ebene Präventionsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Tabelle konkretisiert diese Maßnahmen, die ständig einem Überarbeitungsprozess unterliegen.

**1. 2 Präventionsmaßnahmen (s. auch Gesamtübersicht: „Prävention im Überblick“)**

<b>Gesundheit</b>	<b>Jg.</b>	<b>Mobilität</b>	<b>Jg.</b>	<b>Verantwortung, Gemeinschaft</b>	<b>Jg.</b>
				Teamentwicklung	5, alle
Sexualaufklärung	6 und 8	Busschule	5	Konfliktprävention	5 und 8
Aidsprävention	8	Radfahrtraining	6	Klima Prima	5
Drogenprävention	9	Junge Fahrer	10	Kletterpark	5
				Anti-Mobbing-Kurs	6
Präventionsveranstaltung häusliche/ sexuelle Gewalt	7			Schule ohne Rassismus	alle
Gesunde Ernährung	alle				
				Sozial Genial	alle
				Projekte zum sozialen Lernen	alle (nach Bedarf)
				Klassenrat	Alle
				Schülerbuddys	Ab Kl. 8

### 1.3 Überblick primäre bis tertiäre Ebene von Beratung und Prävention



#### Akteure

##### **Ebene 1:**

SuS (inkl. Buddys wie Streitschlichter u. Medienscouts), KL, FL, SSA, externe Partner

##### **Ebene 2:**

SuS (inkl. Buddys), KL, FL, SSA, Krisenteam, Schulpsychologe, Jugendhilfe, Beratungsstellen

##### **Ebene 3:**

KL, FL, SSA, SL, Krisenteam, Schulpsychologe, Jugendhilfe, Beratungsstellen, Polizei, Ordnungsamt, Kommune, Bezirksregierung

Anmerkung: Eltern können u.U. als Akteure hinzugezogen werden bzw. hinzukommen.

#### **Erläuterungen zum Schaubild**

Mit „Problemen“ sind sowohl die problematischen Verhaltensweisen gemeint, die ein Schüler zeigt, als auch die Probleme, die ein Schüler aufgrund seiner schulischen,

persönlichen und familiären Situation hat. Beide Problemfelder wirken sich auf sein Verhalten und sein Wohlbefinden in der Schule aus, und machen präventives, beraterisches und interventionistisches Handeln von Professionellen innerhalb und außerhalb der Schule erforderlich.

Bewusst sind die Schüler (SuS) als Akteure der Prävention aufgeführt. Als wichtige Sozialpartner, aber auch in ihrer Rolle als Streitschlichter, Medienscouts oder Sporthelfer (Buddys) spielen sie eine erhebliche Rolle für das Klassen- und Schulklima, sowie bei der Bewältigung von Problemen.

Die Eltern tauchen in dem Schaubild nicht auf, obwohl auch sie im Hintergrund und gelegentlich auch als vor Ort Agierende eine große Rolle spielen können. Da sie aber nicht täglich in der Schule präsent sind und keine formale Rollenzuweisung als externe Akteure innehaben, wurde in dieser Darstellung auf sie verzichtet. Wichtig ist jedoch, sie stets umfassend zu informieren und nach Bedarf und Möglichkeit in die schulische Beratungs- und Präventionsarbeit einzubeziehen. Ein wichtiges Ziel ist in diesem Zusammenhang, themenbezogene Informations- und Diskussionsabende für geschlossene und offene Elterngruppen regelmäßig anzubieten (z.B. zur Drogenprävention, zur Gestaltung der Mittagspause oder zum Thema „gesunde Schule“).

Das Krisen- und Beratungsteam, bestehend aus der Schulleitung, dem Schulsozialarbeiter und zwei bis vier weiteren Lehrkräften, unterstützt die Lehrkräfte und die Schulleitung in anstehenden bzw. sich anbahnenden Krisensituationen. Sie haben aber auch Präventionsmaßnahmen im Blick und arbeiten dort mit.

Das Team und deren Mitglieder die Aufgabe, in auftretenden Krisensituationen bei Bedarf die Lehrkräfte, Schüler und ggf auch die Eltern bei der Intervention und Beratung zu unterstützen.

Wünschenswert ist, dass ein Mitglied des Beratungs- und Krisenteams die Funktion eines Beratungslehrers/einer Beratungslehrerin mit Aufgabenschwerpunkten innehat (z.B. Laufbahnberatung, schulische Probleme, Berufsorientierung oder andere Sonderthemen der Beratung wie sexuelle Gewalt). Diese grenzen sich von den Beratungsschwerpunkten der Schulsozialarbeit ab, können sich aber auch teilweise in Form einer Kooperation überschneiden.

Die Schulberatungsstelle, die Jugendhilfe und die psychologischen Dienste werden immer dann hinzugezogen, wenn erhebliche und/oder dauerhafte Störungen und Probleme die Ressourcen und Kompetenzen des Schulteams überfordern.

Im Übrigen orientiert sich die Interventions- und Beratungsarbeit an den Vorgaben des Landes NRW, die im Notfall- und Krisenordner zusammengefasst sind. Ebenso sind dort bezüglich vielfältiger Krisensituationen Entscheidungsabläufe und Zuständigkeiten geregelt, und es werden Handlungshilfen angeboten, wie z.B. zur Einbeziehung von Polizei,

Ordnungsamt/ Schulträger, Schulberatungsstelle sowie Bezirksregierung. (Einsehbar im Lehrerzimmer sowie im Büro der Schulleiterin und der Schulsozialarbeit).

## **2. Beratung innerhalb des Präventionskonzeptes**

„Beratung ist zunächst eine Interaktion zwischen zumindest zwei Beteiligten, bei der die beratende/n Person/en die Ratsuchende/n - mit Einsatz von kommunikativen Mitteln - dabei unterstützen, in Bezug auf eine Frage oder auf ein Problem mehr Wissen, Orientierung oder Lösungskompetenz zu gewinnen. (Sickendiek, Ursel, Engel, Frank, Nestmann, Frank: Beratung: Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze; Weinheim 2008, S. 13)

Dieser Definition von Beratung, die auf jedes Handlungsfeld und jede potentiellen Beratungssituation in der Schule anzuwenden ist, wird an dieser Stelle gefolgt.

Beratung findet in informellen, „ad Hoc“ Situationen statt, aber auch in formellen, geplanten und einem bestimmten Ablauf folgenden Gesprächen. Insofern ist jedes Lehrer-Schüler-Gespräch ein potentielles Beratungsgespräch.

### **2.1 Ziele der Beratungstätigkeit**

- stärkt die Persönlichkeit und fördert das Selbstwertgefühls
- leistet einen Beitrag Benachteiligungen und persönliche Belastungen auszugleichen
- kommt der Verpflichtung der Schule nach, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung aktiv zu werden
- leistet einen Beitrag zur Prävention von und zur Beseitigung von schulverweigerndem Verhalten
- leistet einen Beitrag zur Prävention von und zum Umgang mit Regelverstößen (z.B. Mobbing, Gewalt)
- fördert die Akzeptanz von Regeln, und damit der Gemeinschaftsfähigkeit und der Kooperations- und Verantwortungsfähigkeit.
- leistet einen Beitrag zur Burnout Prävention von Lehrern

### **2.2 Zum Angebotsprofil der Beratungsarbeit gehören**

- Angebot von Ansprechmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler in den Pausen
- Beratung von Schülerinnen und Schülern
- Beratung von Eltern

- Kollegiale Beratung zwischen Lehrkräften bezogen auf Schülerinnen und Schüler  
(Schulsozialarbeit hier: Beratung von Lehrkräften)
- Zusammenarbeit von Lehrkräften und Schulsozialarbeit im Fall von intensiver Einzelhilfe
- Gemeinsame Gespräche zwischen Lehrkräften, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und Eltern
- Elternarbeit: Klassenpflegschaftsabende, Infoveranstaltungen, Themenabende
- Kollegiale Beratungstätigkeit bezogen auf schulische Probleme und Belastungen

## 2.3 Akteure, Beratungsformen und Beratungsprozesse

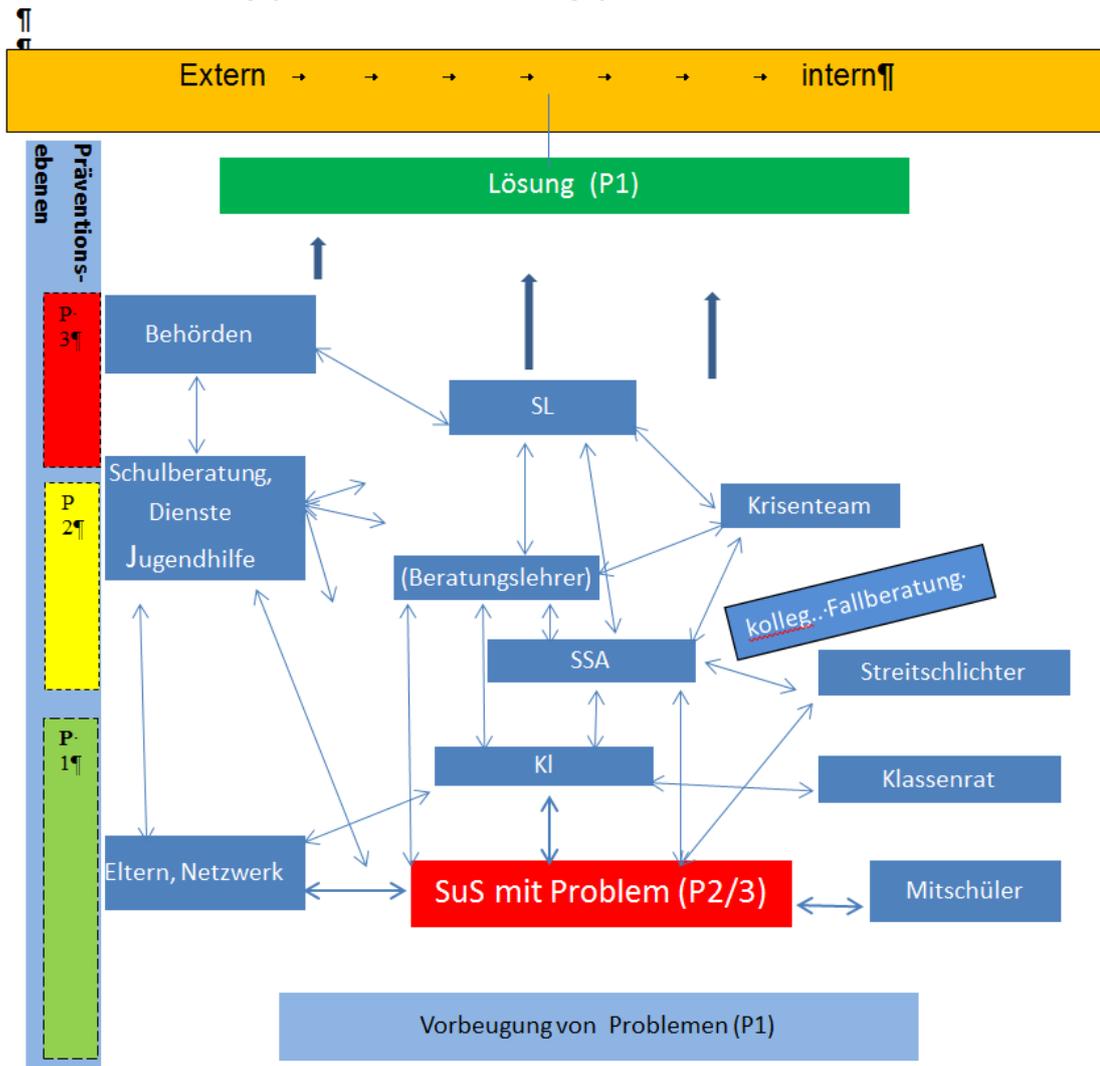


Schaubild I

Das Schaubild zeigt die vielfältigen Interaktionsformen innerhalb und außerhalb des Systems Schule im Beratungsfall mit den wesentlichen Akteuren vom Aufkommen eines Problems bis zur Lösung.

Sobald ein Problem auftaucht, entscheidet sich situationsbezogen, in welcher Präventionsstufe man sich befindet.

An der Sekundarschule Fürstenberg wird durch die Instrumente des Klassenrates und der Streitschlichter großen Wert darauf gelegt, dass die Schüler nach Möglichkeit ihre Konflikte und Probleme selbst lösen.

Naturgemäß sind die Eltern und die Peers bei Problemen die ersten Ansprechpartner. Die Klassenleitung ist bei allen aufkommenden Problemen und Schwierigkeiten in der Klasse prioritär zuständig. (siehe die „fetten“ Pfeile). Die Schulsozialarbeit und andere Beratungskräfte werden nachrangig oder auf individuellem Wunsch des Schülers, der Klassenleitung oder der Schulleitung einbezogen.

Die Problemlösungswege können je nach Ausgangslage, Schweregrad des Problems und Verlauf sehr unterschiedlich sein.

Wichtig ist, dass jede Lehrkraft sich kollegial beraten lassen kann. Dies geschieht im Gespräch mit Kollegen aus der Lehrerschaft oder dem Schulsozialarbeiter.

Ein weiteres Instrument zur Problembearbeitung ist die kollegiale Fallberatung im Team, die definierten Abläufen folgt und das Potenzial hat, neue Lösungswege zu entdecken.

In allen Beratungen wird großen Wert auf Vertraulichkeit und Freiwilligkeit gelegt.

Die Einbeziehung externer Dienste (z.B. Schulberatung, Jugendhilfe) geschieht mit Ausnahme des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung nur mit Einstimmung der Betroffenen.

Schaubild II dient als Orientierungshilfe, zeigt die „Zuständigkeiten“ bei einfachen Unterrichtsstörungen und gibt Kolleginnen und Kollegen mögliche Hilfestellungen und Vorgehensweisen bei wiederkehrenden Unterrichtsstörungen.

## Übersicht

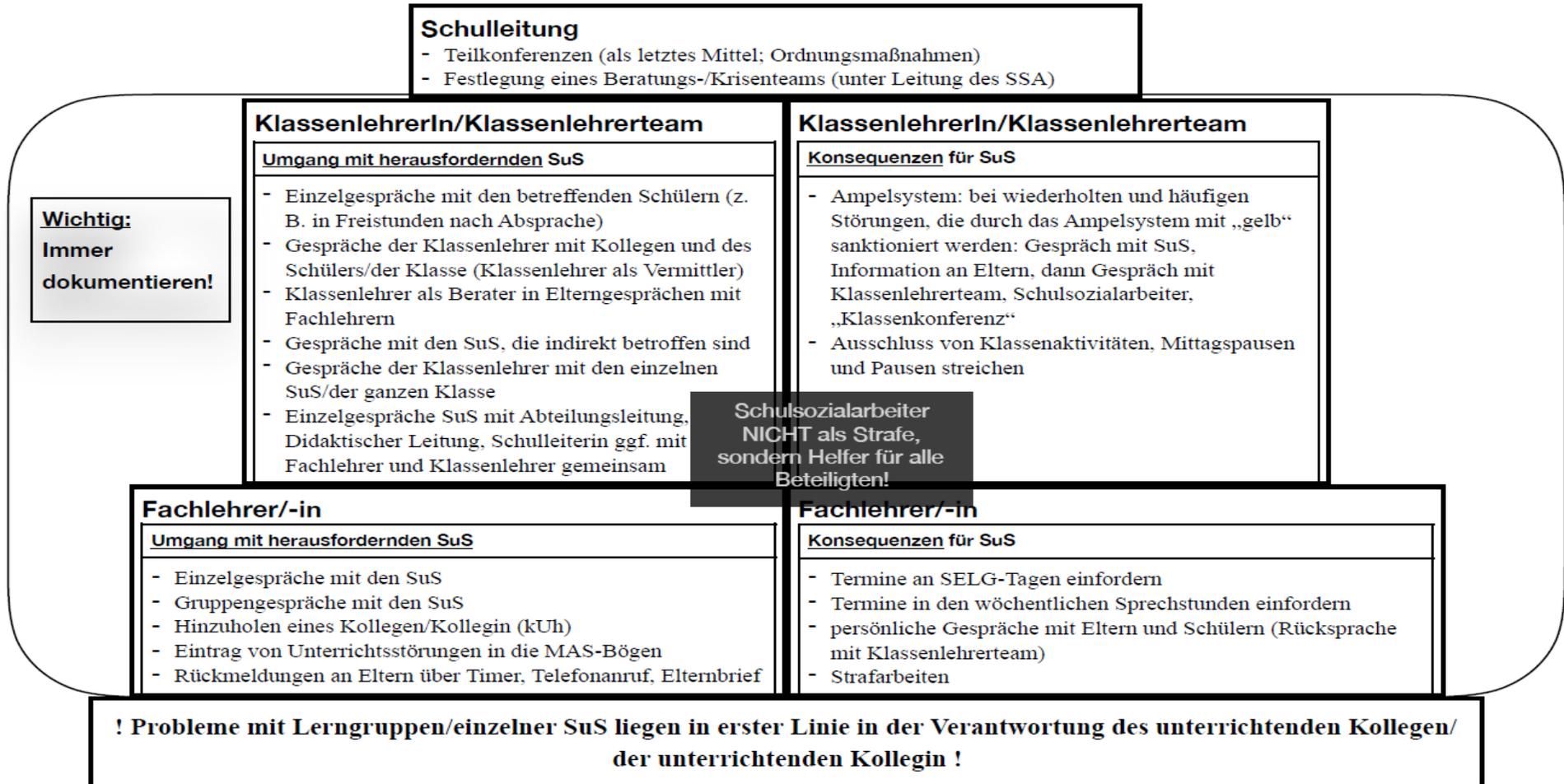


Schaubild II

### **3. Förderung der personalen und sozialen Kompetenz**

Das Lernen und Arbeiten an der Sekundarschule Fürstenberg ist geprägt von einer Atmosphäre der gegenseitigen Toleranz und des Respektierens. Ziel aller Bemühungen ist es, ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung und des angstfreien Miteinanders zu schaffen. Als „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ fühlen wir uns diesem Anspruch besonders verpflichtet.

Die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen ist deshalb wesentlicher Bestandteil der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. Neben den im Schulprogramm bereits genannten Maßnahmen werden hier noch einmal die verbindlichen Vereinbarungen und die jeweiligen Zielsetzungen dargestellt, die durch den Schulsozialarbeiter begleitet und initiiert werden:

#### **3.1 Der Klassenrat als Teil des Beratungs- und Präventionskonzeptes**

Der Klassenrat ist ein Beratungsinstrument zur partizipativen und demokratischen Beteiligung der SuS an Lösungen von Anliegen und Problemen sowie zur Klärung aller für die Klasse relevanten Fragen. Damit ist der Klassenrat auch ein Beitrag zur Prävention von unerwünschten Entwicklungen in der Klasse und bei einzelnen Schülern.

##### Definition:

„Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich Schüler und Klassenlehrkraft gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft (z.B. Ausflügen oder Projekten, Organisationsfragen wie Diensten und Regeln, Problemen und Konflikten) beschäftigen und dafür möglichst einvernehmliche Lösungen finden.“

##### Regeln:

Im Klassenrat halten sich alle Beteiligten an festgelegte Gesprächs- und Verhaltensregeln (z.B. Zuhören, wenn andere reden, nicht verletzende Äußerungen, Ich-Botschaften, keine Beleidigungen, ...)

##### Beteiligte:

Dem Klassenrat gehören in der Regel die SuS der Klasse und eine Klassenlehrkraft an.

##### Rollen:

Bei jedem Klassenrat gibt es festgelegte und zu Beginn vergebene Rollen: Leiter/Moderator, Klassenratsbuchführer, Protokollant, Regelwächter, Zeitwächter.

Der Lehrer kann sowohl die Leitung übernehmen als auch einfaches Klassenratsmitglied sein.

##### Ablauf:

0. Vorbereitung
1. Eröffnung der Sitzung und Positivrunde

2. Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen
3. Abfrage der zu klärenden Anliegen/Probleme
4. Besprechung des Anliegens/Problems
5. Lösungssuche und Vereinbarung
6. Protokoll und Schließung der Sitzung

#### Formen von Anliegen:

Vorschläge, Ideen, Sachfragen, sowie Sach- und Beziehungskonflikte.

#### Vorbereitung/Begleitung:

- Zweck und Ablauf müssen allen Beteiligten bekannt sein und diese müssen einverstanden sein.
- Die ersten Sitzungen sollten von der Klassenlehrkraft geleitet werden.
- Die Moderatoren sollten in ihre Rolle durch Übungen und Vorbereitungsstunden eingeführt werden
- Ablauf und Erfolg der Sitzungen sollten vor allem zu Beginn, aber auch immer wieder zwischendurch in der Klasse und vom pädagogischen Personal reflektiert werden: Was war gut? Was könnte besser laufen?
- Thematisch können regelmäßig und mit Einverständnis des Klassenrats Themen aus der Präventionsarbeit der Schule im Klassenrat behandelt werden. Dabei können auch externe Peers als Buddys wie z.B. Medienscouts, Streitschlichter oder Sporthelfer hinzugezogen werden. Themen sind u. A: Umgang mit Konflikten, Gewalt und Mobbing/Cybermobbing, Angemessener Umgang mit Filmen und Computerspielen, Möglichkeiten und Gefahren der virtuellen Welt, Sexismus, Fremdenfeindlichkeit etc.)
- Zu Beginn der Klassen 5 bietet die Schulsozialarbeit an, zur Einführung des Klassenrates die Klassenlehrkräfte zu unterstützen. Auch fortlaufende Begleitung wird angeboten; Ggf. wird auch eine Ausbildung von SuS als Moderatoren angeboten(?).
- Die Schulsozialarbeit kann nach Anfrage an der Klassenratssitzung teilnehmen und diese nach Wunsch auch leiten. Begleitend kann sie die Klassenlehrkräfte hinsichtlich der Durchführung des Klassenrates beraten.

#### Verankerung des Klassenrates im Stundenplan

- In den Klassen 5-7 ist in jeder Woche eine Schulstunde für den Klassenrat vorgesehen.
- In den Klassen 8-10 wird der Klassenrat entsprechend des Bedarfs auf Veranlassung der Klassenlehrkraft oder nach Beantragung durch einen oder mehrere Schüler bzw. durch den/die Klassensprecher/in durchgeführt.

### Einführung und Begleitung des Klassenrates

In der fünften Jahrgangsstufe wird in die Arbeit des Klassenrates vom Klassenlehrer mit Unterstützung durch die Schulsozialarbeit eingeführt. Ebenso begleitet und unterstützt die Schulsozialarbeit die Klassenräte auf Anfrage und nach Bedarf in allen anderen Jahrgangsstufen.

Vorbereitend bietet die Schulsozialarbeit eine zweistündige Einführung in die Arbeit des Klassenrates für diejenigen Lehrkräfte an, denen dieser noch fremd ist.

Die Schulsozialarbeit sorgt für die Bereitstellung aller notwendigen Materialien für die Durchführung des Klassenrates (Moderationskarten, Kurzanleitungen etc.).

## **3.2 Maßnahmen und Ziele in Jahrgangsstufe 5**

### **A. Besuch des Kletterparks (3-4 Schulstunden)**

Zu Beginn des Schuljahres klettern die Schüler in kleinen Teams im Kletterpark Bad Wünnenberg. Sie müssen die Herausforderungen gemeinsam bewältigen und aufeinander Acht geben (Halbtagesaktion).

#### **Ziele:**

- Kennenlernen
- Förderung des Gemeinschaftsgefühls
- Förderung des Verantwortungsgefühls
- Vertrauensbildung
- Akzeptanz von Regeln
- Impulskontrolle und Selbstregulation

Organisation: Klassenlehrerteam

### **B. Workshop Konfliktprävention I (8-12 Schulstunden, 1 Schultag, im ersten Quartal)**

Selbsterfahrung (Übungen), Informationen und Spiele zu

- Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung
- meine und deine Gefühle
- Akzeptanz von Regeln
- Umgang mit Konflikten, Informationen zum Thema Mobbing und Übungen zur Vermeidung von und zum Umgang mit Mobbing

Organisation: Schulsozialarbeit in Kooperation mit Klassenleitung

#### **Ziele:**

- Förderung der Wahrnehmung und der angemessenen Kommunikation eigener Gefühle und Bedürfnisse und von Anderen
- Förderung der Impulskontrolle und Selbstregulation
- Förderung einer konstruktiven Kompetenz zur Konfliktlösung

### **C. Kennenlernfahrt „Prima Klima in Klasse 5!“ (in Zusammenarbeit mit der KJG)**

Klassenfahrt nach Kloster Brunnen (Sundern) gegen Ende des Schuljahres (5 Tage)

#### **Ziele:**

- Förderung des gegenseitigen Verständnisses
- Förderung des Gemeinschaftsgefühls

Organisation: Klassenlehrerteam

#### **D. Projekt „Hingucker“ (in Kooperation mit dem Kreismuseum Wewelsburg)**

- Sensibilisierung für ausgrenzende und diskriminierende Verhaltensweisen und Prozesse => Beitrag zum Projekt „Schule ohne Rassismus“

Koordination: Schulsozialarbeit

### **3.3 Maßnahmen und Ziele in Jahrgangsstufe 8**

#### **A. Workshop Konfliktprävention II**

Zeitraumen: 9 Schulstunden (entspricht 7 Zeitstunden) 1 Schultag)

Ort: extern (Jugendtreff Fürstenberg)

Durchführung: Schulsozialarbeit in Kooperation mit Klassenleitung

#### **Inhalte:**

Selbsterfahrung (Übungen), Informationen und Spiele zu

- Stärken und Schwächen
- Wer bin ich wirklich?
- Meine und deine Bedürfnisse/Gefühle
- Was ist wirklich „cool“? Wem kann ich vertrauen?
- Wie kann ich mich behaupten, ohne andere zu verletzen?
- Wie kann ich/ wie können wir bei Konflikten zu Lösungen finden?
- Wie können wir uns für die Gemeinschaft in Klasse und Schule einsetzen?

#### **Ziele:**

Förderung von personalen sozialen Kompetenzen und der Fortentwicklung einer Klassengemeinschaft mit den Unterzielen:

- Förderung der persönlichen Entwicklung und Identität (Wer bin ich wirklich?)
- Weiterförderung der Wahrnehmung und der angemessenen Kommunikation eigener Gefühle und Bedürfnisse und der Akzeptanz der Gefühle und Bedürfnisse anderer
- Weiterförderung einer konstruktiven Kompetenz zur Konfliktlösung (der Fähigkeit, sich in Konflikten angemessen zu verhalten und dort auch moderieren zu können)
- Reflektieren und Lösungsideen von aktuellen Konflikten in der Klasse
- Förderung der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für die Interessen der Klassen- und Schulgemeinschaft

## **B. Ausbildung zu Streitschlichtern/Konfliktlotsen (30 Stunden/AG)**

Übungen und Informationen zum Umgang mit Konflikten in der Rolle eines Streitschlichters unter Schülern

### **Ziele:**

- Training der wichtigsten Kompetenzen zur Konfliktlösung
- Einübung des Ablaufs von Streitschlichtungen
- Training der Kompetenz, ohne persönliche Wertungen in Konflikten zu moderieren und faire Lösungen auszuhandeln

### **Ausbildungsdauer:**

ein Vortreffen	1 Stunde
10 Nachmittage à 2 Schulstunden	15 Stunden
2 Tage à 7 Stunden	14 Stunden
gesamt:	30 Stunden

Beginn:	Anfang/Mitte Februar (Jg. 8, 2. Halbjahr)
Ende:	Ende Mai
Erprobungs-/Einstiegsphase:	Juni/Juli

Ausbilder: SSA, in Kooperation mit zwei Lehrkräften (= Steuerungsteam Streitschlichtung)

Ausbildungsgruppe: 14-16 SuS

### **Nach der Ausbildung:**

Zunächst alle 2 Wochen , dann alle 4 Wochen Supervision

Werbung!

- Vorstellung vor Klassen
- Streitschlichterteam mit Fotos, Raumangabe und ggf. Einsatzplan in Schaukasten
- Übergabe der Zertifikate bei Schulversammlung

## ***3.4 Maßnahmen und Ziele in allen Jahrgängen***

- Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Klassengemeinschaft und des sozialen Lernens

**Ziel:** Förderung der Klassengemeinschaft

- Projekte und Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Orientierung (s. schulisches Konzept zur Studien- und Berufsorientierung)

**Ziel:** Entwicklung einer realistischen Ausbildungs- und Berufsperspektive

- Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Verantwortung für die Interessen der Gesellschaft:

„Sozial Genial“, „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, „Aktion Tagwerk“, Initiative für Straßenkinder in Brasilien „Avicres“

**Ziele:** Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der Übernahme von Verantwortung

- Projekte und Aktionen zur Vermeidung und Bekämpfung von Mobbing/Bullying  
**Ziel:** Förderung der Konfliktlösungskompetenz

#### **4. Förderung eines gesundheitsförderlichen Umgangs mit Partnerschaft und Sexualität**

- Präventives Verhalten bei häuslicher und sexueller Gewalt / Beratungs- und Hilfsangebote
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionskrankheiten (AIDS-Beratungsstelle)

##### **Jahrgangsstufe 7:**

- Infoveranstaltung zu häuslicher und sexueller Gewalt  
**Ziel:**
  - Förderung eines angemessenen geschlechtsspezifischen Rollenverständnisses

##### **Jahrgangsstufe 8:**

- Besuch der Aids-Beratungsstelle in Paderborn  
**Ziel:**
  - Erwerb von Informationen über durch Geschlechtsverkehr verursachte Krankheiten und Verhütung

#### **5. Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konsummitteln zur Prävention von Drogenmissbrauch**

##### **Jahrgangsstufe 9:**

- Infotag: „Tour des Lebens“
- ggf. Einsatz des Alkohol- und Drogenpräventionskoffers

##### **Ziel:**

- Erwerb von Informationen über die Risiken von legalen und illegalen Drogen
- Förderung eines angemessenen Umgangs mit Medien zur Prävention von Medienmissbrauch

## **6. Förderung der Medienkompetenz**

### **Alle Jahrgänge:**

- Arbeit am und Erwerb des Medienpasses

### **Jahrgangsstufe 9:**

- Ausbildung von Medienscouts, die einzelne Schüler und im Klassenrat über Möglichkeiten und Gefahren von Medien informieren und beraten

## **7. Förderung eines kompetenten Umgangs mit Verkehrsmitteln zur Unfallprävention**

### **Jahrgangsstufe 5:**

- „Busschule“
- Förderung des angemessenen und sicheren Verhaltens als Fahrgast im Schulbus und an der Haltestelle

### **Jahrgangsstufe 6:**

- Radfahrtraining (in Zusammenarbeit mit der Polizei)
- Förderung der Kompetenz zum sicheren Verhalten als Radfahrer im Straßenverkehr

### **Jahrgangsstufe 9 oder 10:**

- „Junge Fahrer“: Infoveranstaltung zur Verkehrssicherheit (in Zusammenarbeit mit der Polizei)

### **Ziel:**

- Förderung eines sicherheitsbewussten Umgangs mit motorisierten Fahrzeugen als Mitfahrer und, präventiv, als Fahrer

## 8. Beratungsangebote im Überblick

Anlässe	SL	L	SSA	SuS	E	Extern (beteiligt)	
Fachbezogene Fragen		x		x	x		
Arbeits- und Sozialverhalten	X	x	x	x	x	X	
Klassensituation	X	x	x	x	x	x	
Allg. Erziehungsfragen	X	s	s		s	s	
Professionelle Fragen (Fach, SuS, Klassensituation, Erziehungsfragen...)	X	x	x			x	
Inklusion		X				(x)	
<b>Besondere Probleme:</b>							
Schulverweigerung	X	x	x	x	x	x	
Gewalt/Mobbing	(x)	x	x	x	x	x	
Sexualität	(x)	x	x	x	x	X	
Sucht/Drogen	(x)	x	x	x	x	X	
Psychische Störungen	(x)	x	x	x	x	X	
Familiäre Probleme	(x)	x	x	x	x	X	
Vernachlässigung	(x)	x	x	x	x	x	
Laufbahnberatung	(x)	x		x	(x)	X	
Berufsorientierung, Beratung	(x)	x	x	x	x	x	
<b>Beratungssettings</b>							
Klassenrat	(x)	(x)	(x)	x			
SELG	X	x	(x)	x	x		
Elterngespräch	X	x	(x)	x	x	(x)	
Familiengespräch	X	x	(x)	x	x	(x)	
Kollegiale Beratung	(x)	x	(x)	x	x		
Supervision	(x)	x	(x)	x	x		
Intervision	(x)	x	(x)	x	x		
Externe Beratung (als Beratungsort)	X	x	x	x	x	x	

**Extern:** Schulberatungsstelle, LWL; Kinder- und Jugendpsychologe; Jugendhilfe, Erziehungsbeistand, SpFh, Fachberatungsstellen (Drogen, Konflikt, Sexualität,...)...

## 9. Präventionsmaßnahmen im Überblick

Für wen?	Was?	Wie lange?	Projekt	Programm	Von wem? (L, SSA, ext.)	Wann?
Jgst. 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>☼ Kletterpark</li> <li>☼ Streitschlichtertag</li> <li>☼ „Prima Klima in Klasse 5!“</li> <li>☼ Projekt „Hingucker“</li> <li>☼ Busschule</li> </ul>	4-5 h 1 Tag 5 Tage 1 Tag 1 Tag		X X X X X	L SSA, L? Extern L, extern LL	Schuljahresanfang Herbst Schuljahresende Winter Herbst
Jgst. 6	☼ (Cyber)Mobbing	Ein Vormittag			extern	Schuljahresanfang
Jgst. 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>☼ Ausbildung Medienscouts</li> <li>☼ Präventionsveranstaltung zur häuslichen und sexuellen Gewalt</li> </ul>		X	X	L, extern SSA, extern	
Jgst. 8	<ul style="list-style-type: none"> <li>☼ Streitschlichtertag</li> <li>☼ Ausbildung zu Streitschlichtern</li> <li>☼ Partnerschaft/Sexualität/Aids-Prävention</li> </ul>	1 Tag Unterricht + 1 Tag		X X X	SSA, L?  LL, extern	Herbst  Winter/Schuljahres ende
Jgst. 9	☼ Drogenprävention: „Check it“ (Kreis Pb), Kooperation mit LWL Marsberg (im Aufbau)	Mehrfach: Stundenweise /Halber Tag		x	LL, SSA	
Jgst. 10	☼ „Junge Fahrer“ (Vorbereitung auf Fahrausbildung)					
offen	☼ Projekte und Aktionen zur Förderung der Klassengemeinschaft und des sozialen Lernens	2 Std., bis 1 Tag	x		L, SSA,	flexibel
offen	☼ Projekt Mobbing/Bullying	3x2 Std oder mehr	x		SSA	flexibel
offen	☼ Sozial Genial: Aktionen, Projekte, AG's, ...			x	L, SSA	
offen	☼ Ohne Rassismus, mit Courage; Aktionen, Projekte, Ag's..			x	L, SSA	
Alle SuS	☼ Aktion Tagwerk	1 Tag		x	L	Schuljahresende